



Pressemitteilung der Gemeinde Egelsbach

Fluglärm hat in Egelsbach nicht nur subjektiv zugenommen

Aktuell schlägt das Thema Fluglärm mal wieder hohe Wellen in Egelsbach. Ein Blick in die Statistik lässt zunächst vermuten, dass die Beschwerden über eine Zunahme des Lärms unbegründet sind. Der Flugplatz Egelsbach weist in seiner Statistik über Flugbewegungen eine Steigerung über das gesamte Jahr von unter einem Prozent auf. Auch in den anderen statistischen Jahreswerten gibt die Auswertung der Zahlen wenig Hinweise auf eine Zunahme des Lärms. Bei den großen Maschinen über 5,7 Tonnen hat die Zahl der Flugbewegungen 2020 deutlich um über ein Viertel abgenommen. „Dies ist“, so Bürgermeister Wilbrand, „wohl vor allem der Tatsache geschuldet, dass die Geschäftsfliegerei ähnliche Einbußen zu verzeichnen hat, wie der Linienflugverkehr.“ Zunahmen hat es vor allem bei der sogenannten Foxtrott-Klasse gegeben, also einmotorige Maschinen zwischen 2 und 5,7 Tonnen. Bei dieser Flugzeugklasse liegt der Anstieg deutlich über 50 %. Auch bei den Drehflüglern, also den Hubschraubern, ist ein Anstieg von knapp über 10 % zu verzeichnen.

Darüber hinaus haben aber noch andere Faktoren dazu geführt, dass es zurzeit wieder vermehrt zu Beschwerden kommt. Wenn man sich die Statistik etwas genauer anschaut, so könne man sehr wohl eine gewachsene Belastung herauslesen, so Egelsbach grüner Bürgermeister in einer Stellungnahme der Gemeinde. „Berücksichtigt man die Tatsache, dass im ersten Lockdown im März und April kaum Flüge stattgefunden haben, so ist eine Steigerung von knapp einem Prozent ein sicheres Indiz für deutlich mehr Flugbewegungen in den Folgemonaten.“ Tatsächlich hat es seit Mai bereits fünf Monate gegeben, in denen mehr als 8.000 Flugbewegungen pro Monat zu verzeichnen waren. Zwischen Mai und September waren die Flugbewegungen um bis fast 30 % im Vergleich zum Vorjahresmonat gestiegen. Seit Oktober haben sich die Zahlen wieder etwa auf dem Vorjahresniveau eingependelt.

Tobias Wilbrand vermutet für diese Veränderungen im Wesentlichen drei Gründe: „Zum ersten müssen Piloten eine gewissen Anzahl an Flugstunden nachweisen, um Ihre Lizenzen zu erhalten. Hier hat es im Sommer sicher einen gewissen Nachholeffekt gegeben. Zum zweiten haben viele Menschen, gerade aus der Luftfahrtbranche, durch Homeoffice und Kurzarbeit mehr Zeit für solche Freizeitaktivitäten und aufgrund der Kontakt- und Bewegungsbeschränkungen auch ein größeres Bedürfnis nach Freiheit und Unbeschwertheit. Dieses Gefühl verbinden einige Menschen wohl mit dem Fliegen. Drittens waren Urlaubsreisen und Ausflüge aufgrund der Pandemie dieses Jahr ebenfalls nur eingeschränkt möglich. Das hat den Geldbeutel geschont und das Bedürfnis nach Reisen verstärkt. Ein gutes Marketing der Flugschulen vor Ort hat hier sicher auch einen Beitrag dazu geleistet, dass die Eine oder der Andere selbst fliegen für sich als Alternative entdeckt hat.“

Es hat also tatsächlich in der zweiten Jahreshälfte deutlich mehr Flugbewegungen über Egelsbach gegeben. Laut Bürgermeister Wilbrand gibt es jedoch noch weitere Gründe für die zunehmenden Beschwerden. „Es gibt noch eine Reihe anderer Faktoren, die die subjektive Belästigung der Egelsbacherinnen und Egelsbacher weiter erhöht. Dazu gehört zum einen die Tatsache, dass viele



Menschen sich nach wie vor im Homeoffice befinden und somit von den Flugbewegungen mehr mitbekommen.“ Hinzu käme der Kontrast zu den ruhigen Monaten während des ersten Lockdowns zu der dann folgenden deutlichen Steigerung. Dies würde den Eindruck von einer höheren Belastung noch einmal verstärken.

Ein weiterer wesentlicher Faktor sei aber auch die geänderte Abflugroute „Amtix kurz“ des Flughafens in Frankfurt. Zusammen mit Erzhausen und Messel habe sich Egelsbach im kommunalen Beteiligungsverfahren zur Verlegung dieser Route massiv gegen diese Verschiebung nach Norden ausgesprochen und dabei auch die bereits hohe Belastung durch den Verkehrslandeplatz Egelsbach ins Feld geführt, so Wilbrand. Leider habe sich die zuständige Fluglärmkommission dennoch für die Verlegung ausgesprochen, so dass jetzt besonders Bayerseich unter einer hohen Belastung durch Fluglärm leiden muss. „Es ist zu befürchten, dass bei einer Rückkehr zum Normalbetrieb am Rhein-Main-Flughafen, diese Belastung noch weiter steigen wird“, so Egelsbachs Rathauschef.

Wilbrand sieht allerdings auch nur wenige Möglichkeiten, diese Situation für die Egelsbacher Bürgerinnen und Bürger zum Besseren zu wenden. „So wie man als Anwohner einer Autobahn oder einer Bahnstrecke, wenig Einfluss auf den Verkehr dort hat, so kann auch die Gemeinde nur bedingt Einfluss auf die Flugbewegungen am Verkehrslandeplatz nehmen, so lang die vertraglich sowie behördlich festgelegte Obergrenze von 100.000 Flugbewegungen im Jahr nicht überschritten wird. In den letzten Jahren lag diese Zahl bei um die 75.000 Bewegungen.“

Dennoch will Egelsbachs Bürgermeister weiter darauf hinwirken, dass die Lärmbelastung im Rahmen bleibt. „Ich halte es für bedenklich, dass die Freizeitaktivitäten einiger Weniger zur Belastung von Gesundheit und Wohlergehen werden. Deshalb muss bei den Landegebühren ein deutlich größeres Augenmerk auf das Thema Lärmimmissionen gelegt werden. Flugschulen sollten in der Ausbildung stärker auch auf Simulatoren setzen und vor allem müssen Lösungen für Belastungen durch die Helikopter gefunden werden.“ Des Weiteren werde er sich dafür einsetzen, dass die Gemeinde Egelsbach ihren Nachbarn Erzhausen auch im juristischen Kampf gegen eine endgültige Verlegung der Abflugroute „Amtix kurz“ unterstützt.

Egelsbach, 14.01.2021